



Eine neue Funktion geben: Aus alten Knöpfen, Ketten, Ringen entstehen neue Schmuckstücke wie diese Armeifen.

Fotos: wu

# Knöpfe sind mehr als Verschlusssache

Katja Hardenfels will mit Sozialprojekt Arbeitsplätze für Asperger-Autisten in Wietzendorf schaffen

wu **Wietzendorf.** Vorsichtig nimmt Katja Hardenfels die filigrane Kette in die Hand. Das Perlmutter schimmert in der Sonne, reflektiert die Strahlen. Zerbrechlich sind die Muscheln. Doch was jetzt den Hals schmückt, hatte einst eine ganz andere Funktion: Das Perlmutter war ursprünglich reine Verschlusssache, die einzelnen Kettenglieder waren einst Knöpfe. Die 46-Jährige hat sie zu Schmuck verarbeitet – im Rahmen des von ihr initiierten Knopfprojekts, das von Schwerte nach Wietzendorf zieht.

Mit dem Kunsthandwerk will Katja Hardenfels aber nicht nur Schmuck herstellen, sie verfolgt ein klares Ziel: Sie will mit dem Sozialprojekt Arbeitsplätze für Autisten, für Menschen mit Asperger-Syndrom, schaffen. „Denn für sie gibt es nur wenig geeignete Angebote, in denen sie ihre speziellen Fähigkeiten einsetzen können“, weiß Hardenfels, die selbst betroffen ist. Die Schmuckstücke bietet Hardenfels im Wietzendorfer Wunderwerk an, einem Laden von Kunsthandwerkern aus dem Dorf, an der Engen Straße 9. Armbänder hat sie aus den Knöpfen gefertigt, Ketten, Rin-



Die Schmuckstücke bietet Katja Hardenfels im Wietzendorfer Wunderwerk an.

ge, Haarspangen. Beim Sommerfest am 23. August ab 11 Uhr stellt sie das Knopfprojekt vor.

Bei Knöpfen macht ihr keiner etwas vor: Tausende von gespendeten Knöpfen hat die 46-Jährige inzwischen gesammelt, gereinigt und sortiert. Sie greift

hinein in die Schublade. „Hier, das sind 50er-Jahre-Knöpfe: Die sind auffällig, mit Struktur, und nicht mehr modern. Aber wenn man sie für Schmuck verwendet, ist das voll im Trend.“ Denn Knöpfe seien eben weit mehr als Gebrauchsgegenstände, sondern könnten in der

Kunst als Designobjekte eingesetzt werden.

Was für andere wie eine Strafarbeit anmutet, ist für sie reines Vergnügen – und so freut sie sich über eine Dose mit alten Knöpfen auch mehr als über einen Blumenstrauß. „Das Sortieren ist Entspannung, das ist Medita-

tion für mich“, sagt Hardenfels, die schon als Kind alle Schrauben für ihren Vater sortierte. „Der war immer ganz froh.“ Und bevor sie anfang etwas zu malen, „habe ich erst stundenlang die Stifte sortiert“. Das sei nun einmal typisch für Asperger-Autisten.

## Sortieren und Ordnen

Das Asperger-Syndrom ist eine Störung innerhalb des Autismus-Spektrums. Die Betroffenen haben häufig Schwächen in den Bereichen sozialer Interaktion und Kommunikation, Gesten und Mimik werden nicht verstanden. Doch ihre besondere Fähigkeit liegt darin, Sachen zu sortieren, zu kategorisieren. „Die Welt erscheint so chaotisch“, begründet Hardenfels. Außerdem seien Asperger-Autisten in der Lage, sich zu Spezialisten auf dem jeweiligen Interessensgebiet zu entwickeln.

„Dank des hervorragenden fotografischen Gedächtnisses dieser Menschen sind sie hervorragend in Mustererkennung, Sortieren und Ordnen, Kategorisieren und Unterscheiden und nehmen ihre Arbeit da sehr genau. Einige sind Zahlen- und Rechenkünstler, und manche

sind echte Cracks am PC“, sagt die 46-Jährige, die so mit der Zeit für jeden die passende Tätigkeit im Knopfprojekt finden will.

Dabei hat Katja Hardenfels sich einiges vorgenommen. Bundesweit sammelt sie in Anlehnung der Idee „Briefmarken für Bethel“ Knöpfe, ab sofort auch im Wietzendorfer Wunderwerk. Aus dem ehrenamtlichen Engagement sollen einmal feste Arbeitsplätze entstehen. Denn die gelernte Krankenschwester kennt das Problem von Asperger-Autisten: Nicht die Qualifikation ist für sie das Problem, sondern die Anforderungen, die ein Arbeitsplatz neben der beruflichen Tätigkeit stellt. Kommunikationsstörungen führen zu Ausgrenzung und Überforderung am Arbeitsplatz – und letztlich zur Unfähigkeit sich lange in einem Betrieb zu halten. „Den meisten bleibt da nur der Rückzug, obwohl sie wirklich gerne etwas schaffen möchten.“

Gleichzeitig schwebt der 46-Jährigen vor, mithilfe des Projekts mehr Aufklärung über das Asperger-Syndrom zu erreichen. „Und für später würde ich mir wünschen, ein Wohnprojekt für Menschen aus dem Asperger-Spektrum zu verwirklichen.“ [748355](#)

## Folklore, Gebäck und Alphörner

Saisonabschluss für Soltauer Backofenfeste – Wilfried Gebhardt hört auf

bz **Soltau.** Am Sonnabend und Sonntag, 15. und 16. August, wird die Backofenfest-saison mit einem Riesenprogramm beendet. Dabei erwartet die Besucher außer der Bewirtung durch das Backofenteam des Heimatbundes, mit Butterkuchen und Schmalzbröten aus dem alten Steinofen, ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm.

Die Folkloregruppe Myslanie aus der Patenstadt Myslibórz (Soldin) wird das Backofenfest-Wochenende eröffnen. Die Gruppe tritt auf der alten Hofanlage mit Folklore, aber auch mit moderner Musik auf.

Erstmals in Breidings Garten ist Jongleur Schnecke mit von der Partie. Spannend wird es hergehen, wenn der Kleinkünstler nicht nur als Fakir und Hochradakrobat daherkommt, sondern auch noch als Feuerschlucker. Der Höhepunkt der Aufführung wird das Verschwinden von Schnecke sein. Ein Riesenluftballon wird zu seinem „Schneckenhaus“, in dem er auch jongliert.

Nachtwächter Willi wird von seiner Arbeit in Soltau erzählen

und neugierig auf seine Abendtour machen. Aus Hollenstedt reist die Volkstanzgruppe an und wird mit Trachten und Tanzeinlagen beeindruckend, ebenso wie die Wintermoorer Moorkluten, die Volkstänze zeigen. Aus Uelzen reisen die Break-Dancer „Dizwon“ an, um ihre athletischen und kreativen Tanzeinlagen zu präsentieren.

### Heide Echo auf der Bühne

Der Backofenfestsonntag wird musikalisch von den Gästen aus Myslibórz eingeläutet. Anschließend gehört den Alphornbläsern Heide Echo die Bühne auf der alten Hofanlage. Alphörner gehören zu den ältesten Instrumenten. Sie sind fast vier Meter lang und in F gestimmt. Alphörner sind schlichte, konische Holzröhren und wurden ursprünglich verwendet, um Signale und Rufe über weite Entfernungen zu tragen. Am Sonntag allerdings, werden die Instrumente aus nächster Nähe zu hören sein.

„Die Heide ruft“, wenn die Schneverdingen Heidekönigin

Lisa Schloo sich den Fragen des Moderators Wilfried Gebhardt stellt. Dabei gibt sie die letzten aktuellen Informationen zum bevorstehenden Heideblütenfest und den restlichen Amtstagen der Königin, bevor die Heide-Krone an die Nachfolgerin übergeben wird. Auch Autogrammwünsche werden nicht zu kurz kommen.

Es gibt kein Backofenfest ohne den Heideschäfer Günther Beuß. Er betritt mit einer kleinen „Heidschnuckenabordnung“ zum Abschluss des Festes die Bühne.

Nach 31 Jahren und mehr als 150 Backofenfesten, wird sich der Programmgestalter und Moderator der Veranstaltung, die bei den Soltauern wie auch den Urlaubern gleichermaßen beliebt ist, von den Gästen verabschieden. „Es hat mir immer wieder sehr viel Spaß gemacht, die vielen Gäste auf der alten Hofanlage zu unterhalten und mit den vielen Beteiligten zusammen zu arbeiten“, so Wilfried Gebhardt.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 15 Uhr bei freiem Eintritt. [748675](#)

## Spende für die neue Ritterburg

Kreissparkasse Soltau unterstützt Lebenshilfe mit 1500 Euro

bz **Soltau.** Die Lebenshilfe Soltau hat auf ihrem Gelände im Weiher ein ganz besonderes Projekt realisiert. Mitten im Wald auf rund 200 Quadratmetern ist eine Burg aus Holz entstanden. Mit Türmen und Zinnen, einer Rutsche, vielen Klettermöglichkeiten, einer Wackelbrücke und einem großen Hauptturm mit Blick auf die Lebenshilfe ist ein neues Spielangebot für die Kinder entstanden. Der Innenhof ist mit Bänken ausgestattet und kann als Waldklassenzimmer genutzt werden.

Die Mitarbeiter der Lebenshilfe gingen bereits in der Vergangenheit häufig in den Wald, um zu spielen und die Natur zu erkunden. Nun steht ihnen eine Basis zur Verfügung, von der aus sie mit den Kindern Streifzüge ins Grüne unternehmen können.

Rund ein Jahr hat die Lebenshilfe Soltau auf den Bau der Burg hingearbeitet, um alle Genehmigungen zu erhalten. „Schön ist, dass für die Anlage kein einziger Baum gefällt werden musste“, erklärt Gerhard Suder, Geschäftsführer der Lebenshilfe Soltau. Die Baufirma aus Schne-



Franz Wienöbst, Vorstand der Kreissparkasse Soltau, und Geschäftsführer der Lebenshilfe Gerhard Suder vor der Ritterburg.

verdingen hat die großen Bäume direkt mit in die Mauern der Anlage einbezogen. Sträucher, die entfernt werden mussten, wurden an anderer Stelle als Ersatz wieder gepflanzt.

Rund 6000 Euro hat das Projekt gekostet. Auch die Kreissparkasse Soltau unterstützte die Errichtung der Ritterburg und spendete 1500 Euro aus dem

Reinertrag der Lotterei „Sparen und Gewinnen“. „Kinder haben hier tolle Möglichkeiten zum Spielen und die Einrichtung einen guten Ort für konzeptionelle Arbeit“, so der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Soltau Franz Wienöbst, der sich vor Kurzem die fertiggestellte Burg anschaute und die Spende übergab. [748676](#)